



„Quintessence“ hat nicht nur musikalische Leidenschaft im Blut – die fünf Stimmakrobaten begeisterten auch mit einer gehörigen Portion Komik. ■ Foto: Mühlike

„Quintessence“ verleiht Altbekanntem neuen Schliff

A-Capella-Gesang und eine gehörige Portion Komik begeistern Zuschauer

Von Heidrun Mühlike

HALDEM ■ Zweifelsohne haben diese fünf Stimmakrobaten musikalische Leidenschaft im Blut. Auf Einladung der Bürgerstiftung Haldem-Arrenkamp präsentierte die Oldenburger A-Capella-Formation „Quintessence“ am Sonntagnachmittag einen bunten Melodienreigen im Haldemer Gemeindezentrum.

Das Angebot war außergewöhnlich: Ob Liebeslieder, Balladen, die zum Träumen einladen, Beatles- und Beach-Boys-Songs, Oldies, Schlager und Evergreens oder Klassik, das Repertoire der fünf sympathischen Sängerinnen und Sänger schien nahezu unerschöpflich zu sein.

In ihrem Programm bestückten die fünf ihre musikalischen Vorträge mit allerlei Requisiten und einer gehörigen Portion Komik und präsentierten dem Publikum ihre „Chanson d’amour“-Version mit viel Spaß und offensichtlicher Sangesfreude.

Bürgerstiftung fördert Kunst und Kultur

Zu den Stiftungszwecken der Bürgerstiftung Haldem-Arrenkamp gehört die Förderung von Kunst und Kultur. Verschiedene Angebote sollten ermutigen, selbst aktiv im künstlerisch-musikalischen Bereich zu werden. „Einmal im Jahr laden wir Künstler von außerhalb zu einem ‚besonderen‘ Konzert

für Kenner und Genießer ein“, sagte Kuratoriumsvorsitzende Helga Steckel in ihrer Begrüßung und bedankte sich für das Engagement der vielen ehrenamtlichen Helfer. Diesmal konnte die Bürgerstiftung Haldem-Arrenkamp die Musiker von „Quintessence“ verpflichten.

Altbekanntes bekam in den swingenden A-Capella-Arrangements des Quintetts mit Johanna Engel (Sopran), Jutta Birkigt (Alt), Lutz Kaminski (Tenor), Daniel Berg (Bariton) und Ralph Baumann (Bass) einen ganz neuen Schliff. Zu musikalischen Höchstleistungen fuhr „Quintessence“ mit der Orchesterfassung der „Peer-Gynt-Suite“ von Edvard Grieg auf.

Die etwa 120 Besucher im Haldemer Gemeindezentrum staunten nicht schlecht, als die Sänger demonstrierten, zu welchen Klangbildern Kehlkopf, Gaumen und Lippen fähig sind. Dank der geschickten Fähigkeit, Percussions und andere Tonwerkzeuge nachzuahmen, hatte keiner der Besucher in irgendeiner Weise instrumentale Unterstützung vermisst. Ganz im Gegenteil: Unermüdlicher Applaus des Publikums forderte den fünf Ausnahmemusikern am Ende drei Zugaben ab und erst nach „Cheek to Cheek“, „Zwerge“ und „Can’t buy me love“ durfte „Quintessence“ die Bühne verlassen und die Heimreise nach Oldenburg antreten.